

Einwohnerrat

Sitzung vom Donnerstag, 14. Dezember 2017, 18:30 Uhr, Rathausaal

Vorsitz: Koller Paul, Einwohnerratspräsident

Anwesend: Mitglieder des Einwohnerrates 43
Mitglieder des Gemeinderates 7
Spiess Stefan, Schulpflege Vizepräsident
Blickenstorfer Urs, Gemeindeschreiber

Entschuldigt
abwesend: Dzung Dacfey
Fischer Andrea
Häusermann Mario
Lamprecht Kristin
Michel Roland
Spörri Martin
Wolf Thomas
Sigrist Thomas, Schulpflegepräsident

- Traktanden:
- 1 Protokoll der Sitzung vom 19. Oktober 2017
 - 2 Kreditabrechnung von Fr. 3'305'016.45 (inkl. MwSt.) für die Planung der Sanierung des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard (2014-0828)
 - 3 Postulat Fraktion BDP vom 23. Juni 2016 betreffend Förderung von Vereinen, welche die Flüchtlinge in Wettingen helfen zu integrieren; Ablehnung (2016-0536)
 - 4 Postulat Fraktionen CVP und FDP vom 18. Mai 2017 betreffend Fraktionsdefinition; Überweisung (2017-0584)
 - 5 Interpellation Merkli Michael, FWW, vom 18. Mai 2017 betreffend "Sind pensionierte Bauamt-Mitarbeiter weniger Wert als Pensionierte aus der Gemeindeverwaltung?"; Beantwortung (2017-0593)
 - 6 Interpellation SP/WettiGrünen vom 22. Juni 2017 betreffend Information der ausländischen Bevölkerung über das Einbürgerungsverfahren; Beantwortung (2017-0686)
 - 7 Interpellation Notter Daniel und Huser Michaela, SVP, vom 22. Juni 2017 betreffend "Vertragskündigungen an Sportvereine anlässlich der Sanierung des Sportzentrums Tägerhard"; Beantwortung (2017-0688)

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Ich begrüsse Sie zur 29. Sitzung des Einwohnerrats in dieser Legislatur. Einen besonderen Gruss richte ich an die Gäste auf der Tribüne. Wir freuen uns jedes Mal über Ihr Interesse an unseren Sitzungen. Zur Information unserer Bevölkerung begrüsse ich auch die Damen und Herren von den Medien.

Für unsere Sicherheit ist heute Wachtmeister Thomas Bozzani bei uns. Besten Dank, dass Sie da sind.

Bevor wir starten, werden wir von der Musikschule Wettingen in diese Sitzung eingestimmt. Ich gebe das Wort gerne an Philippe Rey.

Philippe Rey, Gemeinderat: Es freut mich sehr, dass wir diese Tradition mit der Musikschule weiter pflegen können. Gordon Schulz konnten wir trotz seiner Pensionierung überzeugen, uns heute zu begleiten. Viviane Laux an der Blockflöte, Maurin Müller an der Gitarre, Giorgia Marino am Klavier und Vivienne Trüssel am Violoncello werden euch vier Stück darbieten. Dass ist doch die beste Gelegenheit, um in Adventsstimmung zu kommen. Ich wünsche euch viel Vergnügen und danke euch, dass Ihr heute Abend hier spielt.

0 Mitteilungen

0.1 Rechtskraft

Die Beschlüsse der Sitzung vom 19. Oktober 2017 sind unterdessen in Rechtskraft erwachsen. Die Beschlüsse der Sitzung vom 16. November 2017 sind noch nicht rechtskräftig.

0.4 Traktandenliste

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

0.5 Neueingänge

a) Motion Meier Obertüfer Jürg, Wettigrünen, und Scherer Kleiner Leo, Wettigrünen, vom 14. Dezember 2017 betreffend Konzessionsgebühr ohne Mehrwertsteuer (2017-1332)

Antrag

Der Gemeinderat wird aufgefordert zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen die zur Abgeltung der Nutzung von öffentlichem Grund und Boden erhobene Konzession von der Mehrwertsteuer befreit werden kann. Der Gemeinderat soll dem Einwohnerrat Bericht erstatten und gegebenenfalls einen Umsetzungsvorschlag unterbreiten.

Begründung

Seit 2017 bzw. ab 2018 bestehen rechtskräftige Grundlagen (Reglemente) zur Entschädigungsregelung der Sondernutzung von öffentlichem Grund und Boden für die Zwecke der Strom- und Gasversorgung im Gemeindegebiet der Einwohnergemeinde Wettingen. Die vorgesehene Abgabe wird von den Energielieferanten EWW AG und

RWB an die Endverbraucher überwältzt. Der Mehrwertsteueranteil an diesen Konzessionsabgaben beträgt ca. Fr. 70'000 pro Jahr.

Die Erteilung einer Konzession für die Benützung des Gemeindegebietes zum Betrieb des Strom- und Gasnetzes erfolgt für die entsprechende Gemeinde in Ausübung hoheitlicher Gewalt (Art. 3 Bst. g MWSTG) und ist von dieser nicht zu versteuern (Teil D, Ziff. 34 der MBl 19). Hoheitlich tätig werden können indes nur Gemeinwesen bzw. mit öffentlich-rechtlichen Aufgaben beliehene private Organisationen.

Andererseits gelten die von den Energielieferanten weiterfakturierten Anteile an den Konzessionsabgaben dann nicht als Kostenanteile der (normal steuerbaren) Hauptleistung „Energielieferung“, wenn es sich um einen durchlaufenden Posten im Sinne von Art. 24 Abs. 6 Bst. b MWSTG handelt. Damit die Konzession als durchlaufender Posten qualifiziert werden kann, muss der Energielieferant die von der Gemeinde erhobene Abgabe in deren Namen und für deren Rechnung erheben (Art. 20 Abs. 2 MWSTG).

Gemäss Angaben der Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV wäre eine Kennzeichnung der Position „Konzessionsabgabe Gemeinde“ auf der Endkundenrechnung analog zur bewährten Position „Grundgebühr Abwasser/Kehricht“ („im Namen und auf Rechnung der Gemeinde Wettingen verrechnen wir“) ausreichend, um dem Leistungsempfänger ausdrücklich (im Sinne von 5.2.1 MWST Info 04) den Tatbestand der Vertretung bekannt zu machen.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, den oben dargestellten Sachverhalt zu verifizieren, oder gegebenenfalls bei der ESTV zu ermitteln unter welchen sonstigen Umständen die Erhebung der Konzessionsgebühren mehrwertsteuerfrei erfolgen kann. Im Erfolgsfall soll die Gemeinde Wettingen als Eigentümerin der EWW AG beziehungsweise als Vertragspartnerin der RWB darauf hinwirken, dass die ermittelten Bedingungen bei der Rechnungsstellung auch erfüllt werden.

1 Protokoll der Sitzung vom 19. Oktober 2017

Auf der ersten Seite hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es waren 39 Mitglieder des Einwohnerrats und 7 Mitglieder des Gemeinderats anwesend und nicht umgekehrt. Das Protokoll wird genehmigt und den Verfasserinnen verdankt.

2 Kreditabrechnung von Fr. 3'305'016.45 (inkl. MwSt.) für die Planung der Sanierung des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard (2014-0828)

Alain Burger, Vertreter Finanzkommission: Am 28. September 2014 hat das Stimmvolk von Wettingen den Projektierungskredit von 3.32 Mio. Franken für die Planung und Sanierung des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard gesprochen, nachdem ja das erste Tägi-Projekt für 80 Mio. Franken keine Mehrheit in der Bevölkerung gefunden hat. Die Abrechnung dieses Projektierungskredits liegt nun vor und schliesst mit einer Kreditunterschreitung von Fr. 14'983.55 oder 0.5 % ab. Für den Gemeinderat also eine Punktlandung. Für die Unterschreitung, auch wenn sie noch so klein sein mag, ist die externe Projektleitung verantwortlich, welche bei der Grösse dieses Projekts und den knappen Ressourcen der Bau- und Planungsabteilung notwendig gewesen war. Die Kosten wurden aufgrund der Erfahrungswerte geschätzt, fielen schlussendlich aber etwas günstiger aus.

Dieses Mal hat sich die Projektierung auf jeden Fall gelohnt. Wie ihr alle wisst, stimmte das Volk am 27. November 2016 dem Kredit für die Sanierung zu. Das heisst, es wurde nicht nur projektiert, sondern dieses Mal wird unser Sport- und Erholungszentrum Tägerhard auch wirklich umgebaut. Nach Angaben des Gemeindeammanns ist das Tägi-Projekt herausfordernd, aber nach wie vor auf Kurs. Ich danke an dieser Stelle dem

Gemeindeammann Roland Kuster, Thomas Berz von der Bau- und Planungsabteilung und Georg Kummer von den Finanzen für die Auskünfte während der Prüfung und meinen Fiko Kollegen für die angeregte Diskussion.

Die Fiko empfiehlt mit 6 : 0 Stimmen, bei sechs Anwesenden, die Kreditabrechnung von Fr. 3'305'016.45 (inkl. MwSt.) zu genehmigen. Besten Dank.

Orun Palit: Die GLP-Fraktion genehmigt die Kreditabrechnung für die Planung des Tägis. Wir sind erfreut, dass es eine kleine Kreditunterschreitung von 0.45 % gegeben hat und hoffen, dass die Gemeinde am Schluss der grossen Sanierung mit den Sanierungskosten von 46.9 Mio. Franken auch eine Kreditunterschreitung zu verkünden hat. Wir hoffen, dass die Gemeinde dieses Projekt eng begleiten wird und dass wir keine finanzielle Überraschung erleben werden.

Ende 2015, anfangs 2016 sind die Kosten ja etwas ausgeufert, bis Gemeindeammann Roland Kuster auf den Tisch gehauen und einen Marschstopp eingeläutet hat. Uns würde noch interessieren, ob der Generalplaner aufgrunddessen die neue Konzipierung gratis gemacht hat. Sonst hätten wir ja vermutlich nicht diese Kreditunterschreitung.

Jürg Baumann: Die Fraktion SVP stimmt dieser Kreditabrechnung ebenfalls zu und ist gleichzeitig erfreut, dass Fr. 15'000.00 unterschritten wurde. Bei den Projektierungskosten ist das nicht immer üblich, aber wie vorher bereits das Fiko-Mitglied angebracht hat, lag es an der externen Begleitung. Der Rest war eigentlich wirklich eine Punktlandung. In diesem Zusammenhang hoffen wir natürlich, dass das gesamte Tägi-Projekt auf gutem Weg ist. Ob wir dort wirklich eine Kreditunterschreitung präsentieren können, wird sich zeigen. Es ist relativ schwierig, das bereits heute in dieser Phase zu beurteilen. Aufgrund der Zustimmung der Fiko werden wir dieser Kreditabrechnung jedoch ebenfalls zustimmen.

Christian Pauli: Auch wir von der Fraktion FDP sind hoch erfreut über diese Punktlandung und bedanken uns bei allen Beteiligten. Roland Kuster, das war ein super Job. Auch deinem Team herzlichen Dank.

Roland Kuster, Gemeindeammann: Gerne informiere ich Sie über den aktuellsten Stand unseres Tägis. Wir sind im Grundsatz auf Kurs. Wie der Vertreter der Fiko bereits erwähnt hat, ist und bleibt es anspruchsvoll. Es ist ein Umbau und deshalb nicht ganz klar und deutlich voraussehbar, was noch alles kommen wird. Unser Plan ist, dass wir die Vergabe erst dann tätigen, wenn auch tatsächlich 70 % von den BKP Positionen offeriert sind. Im Moment werten wir die zweite grosse Ausschreibungstranche aus und die Idee ist, dass wir am Anfang des neuen Jahrs 70 % zusammen und somit eine Übersicht über die Finanzen haben. Was Alain Burger ausgeführt hat, kann ich bestätigen: Wir sind auf Kurs und auf gutem Wege.

Dir, Orun Palit, kann ich bestätigen, dass der Generalplaner tatsächlich Haare lassen musste. Wir mussten einen kurzen Stopp einlegen und nochmals ausrichten, wo sich der Leuchtturm befindet und wo er ungefähr hin soll. In diesem Sinn gab es tatsächlich einige Honorarpositionen, die wir nicht auszahlen konnten und der Generalplaner hat von sich aus selber auf ein paar Positionen verzichtet. Ich darf Ihnen noch folgendes berichten: Wir haben heute Morgen im Gemeinderat die Tägi AG gegründet, haben unterschrieben, angemeldet und sie somit auf den Weg geschickt. Wir dürfen uns also freuen, dass die Tägi AG ab nächstem Jahr ihre volle Kraft entfalten und den Bau weiter vorantreiben wird. Das sind News aus der Amtsstube unseres Gemeinderats.

Abstimmung:

Der Einwohnerrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Kreditabrechnung von Fr. 3'305'016.45 (inkl. MwSt.) für die Planung der Sanierung des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard wird genehmigt.

3 Postulat Fraktion BDP vom 23. Juni 2016 betreffend Förderung von Vereinen, welche die Flüchtlinge in Wettingen helfen zu integrieren; Ablehnung (2016-0536)

Michael Merkli: Wir sind natürlich hoch erfreut, dass das Postulat entgegengenommen wurde und freuen uns auch auf die Umsetzung, auch wenn wir sie selber nicht mehr erleben werden. In den letzten vier Jahren haben wir wiederholt Vorstösse zum Thema Integration, vor allem im Arbeitsmarkt, eingebracht. Warum sollten Institutionen behindert werden, die freiwillig Aufgaben übernehmen, die eigentlich zur Aufgabe der Gemeinde Wettingen oder dem Kanton gehören. Falls diese Aktivitäten dazu dienen, langfristig Steuergelder einzusparen, sollte man aus Sicht der Gemeinde eigentlich alles dran setzen, sie zu fördern. Denn jeder Flüchtling, der integriert ist, spart zukünftig nicht nur direkt Geld ein, sondern wird auch als aufgenommenener Flüchtling in der Schweiz leben, arbeiten und Steuern zahlen. Somit hilft er mit, das Sozialsystem zu finanzieren. Es liegt auch an uns hier im Saal, nicht nur Wein zu predigen, sondern auch Wein zu trinken. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschlossen, nächstes Jahr aktiv gut ausgebildete Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt des Kantons Aargau zu integrieren.

Antoinette Eckert, Vizeammann: Du hast schon Einiges vorausgenommen. Wie gehen wir mit solchen Vereinen hier in der Gemeinde Wettingen um? Ich ziehe ein Resümee über die letzten zwei Jahren, da am 15. Mai 2014 bereits eine Interpellation von Lea Schmidmeister und Esther Elsener zu diesem Thema beantwortet wurde. Ich fange mit den Vereinen an, die sich auch wirklich jetzt schon für Flüchtlinge engagieren. Zurzeit nimmt sich der Wettinger Verein "Treffpunkt" am konkretesten dieser Aufgabe an. Diese Aufgabe haben sie sich selber gestellt und in ihren Statuten Folgendes festgehalten: "Ziel des Vereins ist es, Menschen aus dem Asylbereich von Wettingen und der näheren Umgebung die Bewältigung des Alltags zu erleichtern und Ihnen Begegnungsmöglichkeiten anzubieten." Ihr wisst, dass die Villa Fluck vom Mandatsträger der Jugendarbeit verwaltet wird. Trotzdem beauftragte der Gemeinderat die Jugendarbeit, dem "Treffpunkt" die Villa Fluck zur Verfügung zu stellen. Jeweils am späteren Nachmittag des Montags ist der "Treffpunkt" in der Villa Fluck. Dort kommen Flüchtlinge und Asylbewerber vorbei. Ich war auch schon dort. Es herrscht stets eine aufgeräumte Stimmung. Freiwillige, vor allem aus dem Lehrerberuf, unterrichten Deutsch, helfen bei Alltagsproblemen, bringen unsere Sitten und Bräuche unserer Gemeinde und unseres Landes näher. Michael Merkli, du hast auch die Kosten angesprochen. Für die Villa Fluck wird monatlich Fr. 50.00 Miete bezahlt. Vereine müssen ja für Wasser, Licht, Reinigungsarbeiten etc. selber aufkommen. Das ist eigentlich ein Unkostenbeitrag.

Dann gibt es auch noch den Verein "Fest der Kulturen", der schon etwas eher in die Richtung des Postulats zielt. Der Vereinszweck ist aber weniger konkret gehalten, denn er heisst: "Der Verein bezweckt die Begegnung und den Austausch zwischen Kulturen in Form einer Veranstaltung". Diesen Verein unterstützt die Gemeinde mit einer Defizitgarantie. Wenn ich auf dem neusten Stand bin, ist diese Garantie aber noch nie abgerufen worden. Was auch schön ist, weil es ein Zeichen dafür ist, dass ihr gut gewirtschaftet habt.

Nun kommen wir zu dem, was wir der Zwischenzeit getan haben: Im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramm dem sogenannten KIP, befinden sich konkrete Pläne in

Bezug auf eine regionale Integrationsförderung in der Umsetzungsphase. Man möchte ein dezentrales Informations- und Beratungsangebot für Ausländerinnen und Ausländer der Region Baden aufbauen. Die Kernaufgabe des dezentralen Angebots liegt unter anderem bei einer ersten Information und Beratung, aber auch in der Unterstützung der Strukturen der Gemeinden. Teilweise sind sie ja ansatzweise schon vorhanden. Das will man bündeln sowie die Vernetzung und Koordination des bestehenden Integrationsangebots erweitert.

Roger Scherer: Die Fraktion SVP ist gegen eine Entgegennahme des Postulates. Es ist für uns klar, dass die Verbindung von Sport und Geselligkeit, vielen Menschen generationsübergreifend in den Vereinen emotionale Geborgenheit schafft. Wettkämpfe, Feste feiern, Trainingseinheiten und anschliessendes gemütliches Beisammensein, Vereinsanlässe, Ausflüge und vieles mehr, all das fördert die Kommunikation von Mensch zu Mensch und dabei werden neue Freundschaften geschlossen. Klar ist das Integration geschätzte Kolleginnen und Kollegen, da lebt man die Kultur, das Beisammen sein, all das eben was der Begriff Integration beinhaltet. Jedoch gibt es bereits heute schon Vereine, die Asylsuchende / Flüchtlinge aber auch Personen aus finanziell schwachen Verhältnisse unterstützen und separate Vereinbarungen haben. Auch ist es möglich, über Institutionen ein entsprechendes Gesuch zu stellen oder einen Götti suchen zu lassen. Dabei spreche ich aus eigener Erfahrung, da ich selbst in einem Verein die Funktion des Götti übernommen habe. Es ist dabei wichtig, dass wir alle gleichbehandeln und niemanden bevorzugen oder benachteiligen und nicht einen Unterschied zwischen Asylsuchenden / Flüchtlinge und Personen, die sich aus finanziellen Gründen die Mitgliedschaft in einem Verein nicht leisten können, machen. Auch ist zu erwähnen, dass es bereits Angebote vom Verein Treffpunkt gibt, wie beispielsweise Yoga für Frauen, das für Flüchtlinge kostenlos ist. Bezüglich kostenloses Raumangebot sehen wir auch keinen Handlungsbedarf. Und deshalb ist die Fraktion SVP gegen eine Entgegennahme des Postulats.

Christian Oberholzer: Die Fraktion SP/WettiGrünen ist erfreut über die Entgegennahme des Postulats der Fraktion BDP. Die Unterstützung, wie sie in diesem Postulat gefordert wird, ist nur ein Teil der Massnahmen, bei der sich die Gemeinde für eine erfolgreiche Integration einsetzen kann. Wir wünschen uns von der Gemeinde eine aktivere Wahrnehmung und Anerkennung der Arbeit, die unzählige Menschen aus Wettingen auf freiwilliger Basis und somit in ihrer Freizeit für asylsuchende Menschen und auch allgemein für ein Zusammenleben in Wettingen leisten. Es gehört zu den Aufgaben der Gemeinde, die gesellschaftliche und politische Integration aller Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern und sie damit als Teil unserer Gemeinde zu anerkennen. Wir verweisen hier auch auf unsere Interpellation unter Traktandum 6.

Jürg Rüfenacht: Wir möchten nicht, dass der Gemeinderat dieses Postulat entgegennimmt, weil wir es nicht verstehen. Es wird ein Postulat gestellt und die Frau Vizeamann zeigt auf, was sie schon alles getan hat. Also handelt es sich um ein völlig unnötiges Postulat. Lassen wir es einfach bleiben, da es ja bereits aufgeleitet ist.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 15 Ja- : 28 Nein-Stimmen, bei 0 Enthaltungen, folgenden Beschluss:

Die Überweisung des Postulats der Fraktion BDP vom 23. Juni 2016 betreffend Förderung von Vereinen, welche die Flüchtlinge in Wettingen helfen zu integrieren, wird abgelehnt.

4 **Postulat Fraktionen CVP und FDP vom 18. Mai 2017 betreffend Fraktionsdefinition; Überweisung (2017-0584)**

Christian Wassmer: Im Namen der Fraktionen CVP und FDP freue ich mich über die Entgegennahme des Postulats zur Definition, was eine Fraktion ist. Mit diesem Postulat soll die Rolle der Fraktionen gestärkt werden. Der Ratsbetrieb soll dadurch effizienter werden und an Qualität gewinnen. Kleinstgruppierungen sollen zu Fraktionsgemeinschaften motiviert werden.

Sitze in einwohnerrätlichen Kommissionen sollen an Fraktionen vergeben werden und der Gemeinderat soll die Fraktionen z. B. in Arbeitsgruppen oder Begleitkommissionen einbinden. Bisher waren sehr kleine Gruppierungen in genau solchen Gremien zum Teil massiv übervertreten. Mit der Definition der Fraktionen können diese z. B. auch vom Ratsbüro offiziell eingebunden werden.

Wir erwarten vom Ratsbüro nun zeitnah aktiv zu werden und die Optimierung des Einwohnerrats an die Hand zu nehmen. Hierzu zählt auch der Entscheid betreffend allfälliger Zusammenlegung der Fiko und der GPK bzw. die Definition der Aufgaben der beiden Gremien.

Leo Scherer Kleiner: Die Fraktion SP/Wettigrünen findet das Anliegen, die Fraktion überhaupt das erste Mal zu definieren, nicht falsch, aber wir sind der Meinung, dass eine solche Einpunktrevision nicht genügt. Wir sind der Meinung, wir müssten – Christian Wassmer hat es zwar in einem Nebensatz angetönt, aber es ist nicht Postulationsforderung – unser Gemeinderecht, also die Gemeindeordnung und das Einwohnerratsreglement, umfassend überprüfen und festlegen, wo Verbesserungen, Modernisierungen oder Änderungen erforderlich sind. Ein, zwei Beispiele hat Christian Wassmer bereits ausgeführt. Zum Beispiel die Frage, ob wir eine oder zwei einwohnerrätliche Kommissionen haben wollen. Das wurde in dieser Amtsperiode zwar aufgeworfen, jedoch nicht fertig bearbeitet. Das wäre zum Beispiel ein weiteres Thema, das umfassend und systematisch durchdacht angegangen werden sollte.

Ein weiteres Thema ist, dass unser Parlament, das immerhin die höchste Instanz unserer Gemeinde bildet, keinen eigenen Parlamentsdienst hat. Wir merken es ab und zu, wenn die Protokolle lange nicht geliefert werden. Wir merken es aber auch, wenn es um die Zuweisung der Geschäfte an die Fiko oder GPK geht. Diese nimmt unser Gemeinderat und nicht unsere Ratsführung vor, obwohl wir eigentlich die wären, die bestimmen, welche Kommission was vorberaten soll. Es gibt sicher weitere Themen, die wir zusammen prüfen müssten. Ich rege an, dass die Postulanten heute entscheiden, das Postulat zurückzustellen und sich vornehmen, im ersten Vierteljahr der neuen Amtsperiode mit einem aus unserer Mitte gebildeten Arbeitskreis, an dessen Mitarbeit ich sehr interessiert bin, unser Gemeinderecht mal zu durchleuchten und zu sehen, was eine einigermaßen vollständige Liste von Revisionspunkten wäre. Wir legen das Postulat dann vor und das aktuelle, jetzt vorliegende Postulat würde einer dieser Revisionspunkte bilden. Das würde erlauben, alles in einem Guss und systematisch zu bearbeiten. Ich bin gespannt, was die Postulanten davon halten, möchte aber auch noch gleich ausführen, dass man den Gemeinderat eventuell bitten könnte, die nächsten drei, vier Monate mit der Umsetzung dieses Postulats zuzuwarten, bis aus unserer Ratsmitte eine vollständige Liste mit Revisionspunkten unseres Gemeinderechts unterbreitet worden ist.

Ruth Jo. Scheier: Die Fraktion GLP bestreitet die Entgegennahme dieses Postulats aus genannten Gründen. Wir sind der Meinung, dieses Postulat ist absolut unnötig und wirkungslos. Seit den letzten Wahlen ist es geregelt. Das Postulat ist also mehr oder weniger erfüllt. Das Problem besteht für die nächsten vier Jahre nicht. Das gibt uns

Zeit, um genau eine solche Revision, wie wir es vorher gehört haben, anzugehen und die Fraktionsdefinition schlau zu machen und zu schauen, dass die Fraktionen entsprechend in den Gremien vertreten sind.

Trotzdem nehme ich jetzt noch Stellung zu der im Postulat vorgeschobenen Begründung, dass damit die Ratssitzungen effizienter werden sollen. Das Postulat geht eben genau dieses Problem nicht an. Grundsätzlich ist ja für die Meinungsbildung in einer Fraktion unerheblich, wie gross sie ist. Insbesondere dann, wenn den kleinen Fraktionen die einschlägigen Informationen und vorbereiteten Gremien und Entschlüsse vor-enthalten werden, kommen vier Personen zu keinem besseren Ergebnis als eine oder drei. Also haben wir keine Effizienzsteigerung in der Ratsdebatte, wenn einfach die Fraktionsgrösse auf vier festgelegt wird. Das Einzige, das etwas nützen würde wäre, wenn man alle Fraktionen in diese Gremien einbindet, damit sie von Anfang an an den Diskussionen teilnehmen, ihre Anliegen anbringen, ihre Wünsche und Meinungen äussern können. Natürlich verstehe ich es, dass es lästig sein kann, wenn jemand eine andere Meinung hat und diese dann auch noch äussert, man sie anhören und darauf eingehen muss. Ich finde es besonders lästig, wenn die Mehrheit eine andere Meinung hat als ich. Aber das gehört zum politischen Prozess. Deshalb sind wir hier und bilden ein Parlament, damit wir verschiedene Meinungen austauschen, uns gegenseitig anhören und am Schluss eine gute Lösung finden. Ich hoffe auch sehr, dass wir in den nächsten vier Jahren etwas ausarbeiten, damit wir ab der übernächsten Legislatur vielleicht eine Lösung haben, um dieses Problem beheben zu können.

Sie werden dieses Postulat wahrscheinlich trotzdem überweisen. Einfach schon nur, um die Machtverhältnisse aufzuzeigen. Ich finde es immer schade, wenn eine Forderung kommt, um die kleinen Fraktionen oder Partikularinteressen im Ratsbetrieb zusätzlich zu schwächen, in dem man sie möglichst aus den Gremien ausschliessen und mundtot machen möchte. Ich frage mich dann jeweils, wieso. Die grossen Fraktionen haben das doch gar nicht nötig. Ihr könnt uns ja so oder so jederzeit überstimmen. Es würde uns freuen, wenn auch kleine Fraktionen und Partikularinteressen mehr Gewicht erhalten würden, sich entsprechend äussern und im politischen Prozess mitwirken könnten.

Langer Rede, kurzer Sinn: Haben Sie keine Angst vor Demokratie und Meinungsvielfalt. Als Mehrheit können Sie uns so oder so jederzeit überstimmen.

Marie Louise Reinert: Die Fraktion EVP/Forum 5430 hat sich dazu durchgerungen, dieses Postulat nicht zu zerplücken, sondern als ersten Schritt auf einem Weg in eine bessere Organisation anzunehmen. Ich möchte etwas voranstellen: Kleine Fraktionen und kleine Gruppierungen sind in diesem Rat keine Vertretungen von Partikularinteressen. Ich behaupte, partikuläre Interessen können sehr wohl in grossen Fraktionen untergebracht und durchgesetzt werden. Ich habe mir erlaubt, mich etwas umzuschauen, wie die Fraktionsdefinition in anderen Parlamenten lautet. 4 Sitze sind von 50 Sitzen 8 %. Einwohnerrat Wohlen: 3 Personen, Einwohnerrat Aarau: 3 Personen, Deutscher Bundestag: 1,1 %, Nationalrat: 5 Personen, Grosser Rat: 5 Personen. 4 Personen als Mindestzahl für eine Fraktion ist also eine hohe Zahl. Ich habe sie an keinem anderen Ort gefunden. Wir wissen ja, dass es nötig ist, Einiges in der Ordnung des Parlamentbetriebs zu ändern. So hat es auch Leo Scherer ausgeführt. Die Begründung im Postulat darf man in Frage stellen. Das Informationsdefizit wird mit der Zahl 4 sicher nicht gelöst. Das Erreichen des Ziels, die Effizienz und Qualität im Ratsbetrieb zu steigern, ist in Zweifel zu ziehen und die Sitzverteilung in den Kommissionen lief dieses Jahr nicht nach Fraktionen, sondern nach Parteien. Wir hoffen also auch, dass in der nächsten Legislatur die nötigen Schritte für eine Verbesserung getätigt werden.

Christian Wassmer: Von Leo Scherer wurde ich mehr oder weniger aufgefordert, nochmals Stellung zu nehmen. Leo, du sprichst mir aus dem Herzen und ich finde alle von dir erwähnten Punkte wichtig. Ich stelle fest, dass mit diesem Postulat zumindest mal eine Diskussion in Gang gekommen ist. Das Beispiel von Leo beweist dies. Das war mir wichtig. Es ist ein Postulat und es ist keine Motion. Im Klartext heisst das, der Inhalt muss nicht nach Paragraph umgesetzt werden. Auch einer Erweiterung steht absolut nichts entgegen. Es darf auch angepasst werden, wenn eine entsprechende Arbeitsgruppe oder ein Ausschuss des Ratsbüros gebildet wird. Ich bin der Meinung, dass das Ratsbüro den Lead haben muss, das anzugehen. Es ist Angelegenheit des Einwohnerrats und nicht Sache des Gemeinderats. Ich bin dagegen, dass wir das Postulat zurücknehmen und halte als Anregung daran fest, weil ich erwarte, dass jetzt Wind in diese Sache kommt und wir unseren eigenen Betrieb optimieren. Wir sind auf die Frage Fiko / GPK im Rahmen der LOVA gestossen. Es war vor langer Zeit, als wir die Vernehmlassung gehabt haben. Die Vernehmlassungsantworten liegen vor, aber es passiert nichts. Ich hoffe, dass mit diesem Postulat etwas Druck aufkommt und wir es doch noch anpacken, unseren Betrieb zu optimieren. Aus diesem Grund möchte ich unbedingt am Postulat festhalten, als Anstoss jetzt zu handeln.

Leo Scherer Kleiner: Auch wenn jetzt dieses Postulat voraussichtlich, nachdem wir die Meinungsäusserungen gehört haben, so entgegengenommen wird, möchte ich auf etwas hinweisen. Was wir auf jeden Fall vermeiden sollten ist, dass am Schluss wirklich nur die Einpunkt-Revision passiert. Das hinkt sachlich hinterher. Z. B. ist dann die Zusammensetzung der Kommissionen nicht geregelt und für die kommende Legislatur wäre der Hauptauseinandersetzungspunkt, dass es nach Proporz laufen soll. Sprich, wenn sich diverse kleine oder mittlere Fraktionen bilden und festlegen, jetzt eine Fraktion zu sein, sollen sie in den Kommissionen auch tatsächlich proportional zu ihrer Fraktionsstärke vertreten sein. Wenn wir das aber nicht festschreiben, bleibt das Spiel, das wir in den letzten 25 Jahren hatten. Die zwei, drei grossen Fraktionen bestimmen, wie die Kommissionen aussehen und das kann es ja nicht sein. Das widerspricht wirklich dem demokratischen Prinzip. Ich möchte daran erinnern, dass gerade die CVP eigentlich ein waches Auge darauf halten sollte. Wir hatten eine lange Periode des Majorzsystems in der Geschichte unseres Bundesstaats, als die FDP, die bei uns gar nicht mehr so gross war, einfach überall, in jeder Exekutive, Kommission etc. vertreten war. Erst als der Proporz eingeführt worden ist, hat die CVP auch wieder ein ihr zustehendes politisches Gewicht erhalten. Dieses Prinzip sollte nicht nur für zwei historische Parteien gelten, sondern unterschiedslos ein Prinzip für alle sein.

Roland Kuster, Gemeindeammann: Ich möchte Ihnen doch noch die Begründung des Gemeinderats, das Postulat entgegen zu nehmen, mit auf den Weg geben. Es ist für den Gemeinderat klar und es ist auch seine Meinung und Haltung, dass die Fragestellung bei Ihnen diskutiert werden soll und muss und nicht vom Gemeinderat vorgegeben wird. Ich möchte aber vorausschicken, dass wir bereits im Rahmen der LOVA 2 im Bereich der diversen Gremien, Kommissionen und Ausschüsse, aber auch der Fachkommissionen, den Bestand überprüft haben und dort bereits einige Fragen gelöst wurden. Wir haben Ihnen, den Parteien und Fraktionen, damals auch die Frage gestellt, ob die Geschäftsprüfungskommission und die Finanzkommission zusammengelegt werden sollen. Es ist ein Thema, das Sie lösen müssen und das letztendlich auch im Zusammenhang mit Ihrem Ratsbüro. Dort möchte der Gemeinderat natürlich auch hören, was schlussendlich das Resultat ist. Ein wichtiger Punkt, den wir mit auf den Weg geben, ist, dass es nicht unser Anliegen ist, jetzt nur genau diesen Punkt zu regeln. Eine der grossen Fragenstellungen, die auf unserem Tisch liegt, ist die Gesamtänderung und Totalrevision der Gemeindeordnung. Auch das ist ein Thema der Verwaltungsreform oder der LOVA, an dem wir mitarbeiten müssen. Wir können nicht nur einzelne Schrauben austauschen, sondern müssen das Gesamtsystem anpassen und da gibt es eine Menge Themen, welche wir in der geplanten Gesamtrevision an die Hand nehmen

müssen. Es geht nicht nur um die Frage der Fraktionsdefinition, aber selbstverständlich werden wir das gerne mitaufnehmen. In dem Sinn ist der Gemeinderat auch der Auffassung, dass wir es rasch angehen und festlegen, was in dieser Totalrevision tatsächlich angegangen werden muss. Dies werden wir dann dem Rat unterbreiten und letztendlich die Diskussion führen. Das ist der Grund, weshalb wir dieses Postulat entgegennehmen, das Thema aufnehmen und daran arbeiten wollen.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Ich habe noch eine Anmerkung in eigener Sache. Aus dem Ratsbüro stammt der Input, dass uns die Organisationsordnung für Fraktionspräsidenten fehlt. Wenn wir mit irgendjemandem etwas vorbesprechen wollen, haben wir hier draussen keine Wandelhalle, sondern müssen irgendwie eine Telefonorganisation starten, die eigentlich so gar nicht vorgesehen ist. Neben all den Dingen, die ihr angesprochen habt, gibt es auch Themen des Ratsbüros, die in dieses Gefäss einfließen sollten. Das wäre noch etwas Zusätzliches, das von unserer Seite dazu kommt.

Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 28 Ja- : 14 Nein-Stimmen, bei 1 Enthaltung, folgenden Beschluss:

Das Postulat der Fraktionen CVP und FDP vom 18. Mai 2017 betreffend Fraktionsdefinition wird überwiesen.

5 Interpellation Merkli Michael, FWW, vom 18. Mai 2017 betreffend "Sind pensionierte Bauamt-Mitarbeiter weniger Wert als Pensionierte aus der Gemeindeverwaltung?"; Beantwortung (2017-0593)

Michael Merkli: Das Verfahren dauerte sehr lange. Der Vorfall ereignete sich 2015. Gemeldet hat es mir ein pensionierter Mitarbeiter im Jahr 2016. Er wollte als Pensionierter am Ausflug teilnehmen und mit dem Bauamt mitfahren. Als ihm mitgeteilt wurde, dass er nicht mitfahren darf, dachte er sich, dass halt jetzt die Pensionierten nicht mehr eingeladen werden. Er ist Mitglied des Pensionierten-Vereins. Als er sich bei der Gemeindeverwaltung erkundigte, erfuhr er, dass Pensionierte nach wie vor am Ausflug teilnehmen dürfen. So liess ihn die Gemeindeverwaltung doch mitfahren. Das heisst, das Bauamt hat die Pensionierten nicht mitgenommen, die Gemeindeverwaltung allerdings schon. Gemäss seiner Aussage standen dem Bauamt zwei Cars zur Verfügung. Der zweite Car blieb leer. Ich habe ihm vorgeschlagen, es telefonisch mit seinen ehemaligen Vorgesetzten zu regeln. Er erhielt jedoch keine Antwort. Im 2017 kontaktierte er mich erneut und teilte mir mit, dass er angerufen habe und ihm zugesichert wurde, demnächst eine Antwort zu erhalten. Die Antwort blieb jedoch aus, weshalb ich diese Interpellation eingereicht und ihm die Antwort zugeschickt habe. Er musste sich also stark engagieren und lange warten, bis er eine Antwort erhalten hat.

6 Interpellation SP/WettiGrünen vom 22. Juni 2017 betreffend Information der ausländischen Bevölkerung über das Einbürgerungsverfahren; Beantwortung (2017-0686)

Lea Schmidmeister: Vielen Dank für die Beantwortung unserer Interpellation. Mit der Beantwortung sind wir mittelmässig zufrieden. Als erstes möchte ich darauf hinweisen, dass sich ein grundsätzlicher Fehler in die Antwort eingeschlichen hat. Ein Asylsuchender ist nämlich kein Ausländer. Ein Ausländer hat eine Aufenthaltsbewilligung, ein Asylsuchender noch keine. Das wird immer etwas vermischt.

Interessiert haben wir die Ausführungen zum Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) studiert. Diese Bemühungen richten sich an Ausländer. Herzlichen Dank auch an Antoinette für die rasche Zustellung des Berichts. Schade finden wir, dass dieser Bericht immer noch nirgends auf der Webseite auffindbar ist und auch den Teilnehmenden des World-Cafés nicht zugestellt wurde. Ich habe ihn zum ersten Mal gesehen.

Wir verstehen unter Unterstützungen von Vereinen doch etwas mehr als eine Defizitgarantie. Aus unserer Sicht ist es offensichtlich, dass verschiedenen Vereinen mehr Wertschätzung entgegengebracht werden sollte. Unter anderem z. B. die Fr. 50.00, die der Treffpunkt für die Villa Fluck bezahlen muss. Das sind Fr. 600.00 im Jahr, die man z. B. als Spende verbuchen könnte. Bei der Villa Fluck oder dem Verein Treffpunkt sind ehrenamtliche Leute im Einsatz. Das wäre eine Wertschätzung, die wir uns in dieser Form vorstellen könnten. Aber wir bedanken uns für diese Antwort.

7 Interpellation Notter Daniel und Huser Michaela, SVP, vom 22. Juni 2017 betreffend "Vertragskündigungen an Sportvereine anlässlich der Sanierung des Sportzentrums Tägerhard"; Beantwortung (207-0688)

Daniel Notter: Zuerst bedanke ich mich für die Beantwortung dieser Interpellation. Wir haben einige Fragen gestellt und mehr oder weniger die Antworten dazu erhalten. Die Frage betreffend aktuelle finanzielle Unterstützung und Strategie werden mit LOVA beantwortet, wurde mitgeteilt. Die Frage ist ja eine Frage zum Ist-Zustand und es ist uns deshalb nicht ganz klar, wieso man diese Frage heute nicht beantworten will oder kann, sondern sich hinter LOVA versteckt. Es wäre auch interessant zu erfahren, wann diese LOVA-Massnahme Nr. 67 bzw. das LOVA-Projekt 22c hier im Rat behandelt werden soll.

Der Gemeinderat sieht keinen weiteren Handlungsbedarf bei der Unterstützung von Vereinen. Ich habe aber heute auf den Artikel im Badener Tagblatt einiges an Feedbacks erhalten. Dies zeigt, dass eben doch noch gewisse Schwierigkeiten vorhanden sind. Roland Kuster hat es im Traktandum 2 erwähnt. Der Umbau ist anspruchsvoll. Er ist es aber auch für die Vereine.

Ich möchte dem Gemeinderat nochmals die Leitziele mit auf den Weg geben: "Wettlingen unterstützt die Sportvereine so wie die Jugend und Nachwuchsförderung aktiv und stellt für Schulen, Vereinssport und Bevölkerung Anlagen zur Verfügung." Ich denke es wäre wirklich gut, wenn wir den Vereinen, die vom Umbau betroffen sind, so gut wie möglich helfen, damit sie diese Phase ohne grosse Probleme und Mitgliederverluste überstehen können. Ich danke für die Beantwortung und bin auf die Umsetzung der LOVA-Massnahme gespannt.

Verabschiedungen

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Wir haben jetzt die ordentlichen Geschäfte laut Traktandenliste abgeschlossen und kommen zu den Verabschiedungen der Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte und Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die in der nächsten Legislatur nicht mehr bei uns sein werden. Zuerst werden die Einwohnerräte verabschiedet. Ich trage dort das jeweilige Palmares vor und übergebe das Wort anschliessend den Fraktionen, die so die Leistungen der jeweiligen Mitglieder honorieren können. Danach gebe ich das Wort für die Verabschiedung der Gemeinderäte an Roland Kuster und ganz am Schluss erlaube ich mir, mich von Ihnen zu verabschieden.

Wir beginnen also mit den Einwohnerrätinnen und Einwohnerräten, die aus der Exekutive austreten. Ich erlaube mir, die Auflistung nach Dienstalter aufsteigend vorzuneh-

men. An erster Stelle haben wir somit Mia Kiki Gujer. Sie war vom 16. März 2017 bis 31. Dezember 2017 für die SP im Einwohnerrat tätig.

Lea Schmidmeister: Mia Kiki Gujer, junges Gemüse braucht natürlichen Dünger, einen guten Boden und konsequente Aufmerksamkeit. Ist das Gemüse reif, wird es geerntet - so à la Garten jEden. Du absolvierst jetzt das Bachelor Studium in Kommunikation. Wir wünschen dir einen tollen Lebensabschnitt. Lass dich bilden, was das Zeug hält und bring das Wissen nach Hause. Dann ist Wettingen gut beraten, für alle statt für wenige.

Alain Burger: Man muss seinen Garten bestellen, um wirklich glücklich zu werden, schrieb Voltaire. Wettingen ist ja bekanntlich eine Gartenstadt und hat somit viele glückliche Menschen. Als Studentin und JUSO-Präsidentin hat man aber vielleicht nicht das Geld, um sich ein Haus mit Garten zu leisten. Wir leben heute in der Moderne. Es gibt portable Gärten. Wir schenken dir einen Garten und danken dir herzlich für dein Engagement in unserer Fraktion und im Einwohnerrat.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Wir kommen zu Mario Häusermann. Er war vom 28. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2017 Mitglied des Einwohnerrats und ab 1. Januar 2014 zusätzlich in der Baukommission.

Michaela Huser: Wir werden unsere zurücktretenden Einwohnerräte an unserer GV im Januar verabschieden.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Das betrifft demzufolge auch Hans Brunner. Er war vom 10. September 2015 bis 31. Dezember 2017 im Einwohnerrat und auch er war vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 in der Baukommission engagiert.

Wir kommen zu Michael Merkli. Er war vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 im Einwohnerrat. Zusätzlich ist er seit 1. Januar 2014 im Gemeindeverband Kehrrichtverwertung Baden/Brugg, vom 16. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 war er in der Begleitkommission Tägi und vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2017 in der Begleitkommission Projektierung Tägi tätig. Weiter war er vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2016 in der Begleitkommission Rechtsform EWW, vom 26. November 2015 bis 31. Dezember 2017 im LOVA 2-Review-Team und ab 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017 erhielt er einen ganz neuen Blick auf den Einwohnerrat. Er sass während dieser Zeit hier oben als Stimmzähler im Ratsbüro. Michael, da du ja die Fraktion bist, sollst du dich jetzt selber würdigen.

Michael Merkli: Es war eigentlich geplant, dass Martin jetzt mit mir hier steht. Es wäre zwar nicht so charmant gewesen wie sonst mit Antoinette. Wir standen ja schon zweimal Tête-à-Tête hier und konnten live miteinander diskutieren. Leider kann Martin aus familiären Gründen nicht dabei sein. Daher werden wir nachträglich ein kleines Abschiedsfest feiern. Heute sind somit 50 % der Fraktion anwesend, was die Verabschiedung etwas schwierig gestaltet. Paul Koller, ich danke dir vielmals für die ganzen Aufzählungen.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Wir kommen zu Martin Spörri, der heute wie erwähnt nicht anwesend ist. Er war vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 im Einwohnerrat und vom 1. Januar 2015 bis 31. Mai 2016 in der Begleitkommission Projektierung Tägi.

Als nächstes kommen wir zu Jürg Meier-Obertüfer. Er war vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2017 im Einwohnerrat tätig, vom 31. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 in der Begleitkommission Tägi und vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 in der GPK.

Alain Burger: Wie Ihr alle wisst, fährt Jürg sehr gerne Fahrrad und die Fahrräder, nicht nur in Wettingen, sondern auch in der Region, waren immer ein besonderes Anliegen von ihm. Als Vizepräsident von ProVelo Region Baden hat er sich nicht nur für sichere Radwege und überwachte Velostationen in Wettingen und Baden eingesetzt, sondern im Rat zusätzlich für autofreies Wohnen und weniger Parkplätze, was hier in Wettingen zugegeben ein schwieriges Pflaster ist. In der Fraktion hat Jürg immer wieder kritisch mitgedacht und die wichtigen Fragen gestellt. Auch wenn es darum ging einen guten Titel für den Fraktionsbericht zu finden, war auf Jürg stets Verlass. Genauso in der GPK, in der Jürg unsere Fraktion in den letzten Jahren vertreten hat. Schatten über der Dreifach-Turnhalle als Anspielung an die nicht realisierte Photovoltaikanlage auf der Margeläcker Turnhalle. Ja, Jürg mit seinen Lesebriefen ist ein richtiger Wortakrobat. Aber auch in seinen Voten im Einwohnerrat hat er es immer wieder geschafft, den notwendigen Humor in die Debatte einzubringen, zumindest für alle, die genug schnell mitdenken konnten. Nicht zuletzt wegen deiner Schlagfertigkeit und dieses Humors werden wir dich hier im Einwohnerrat sehr vermissen. Du bist definitiv eine Person, die nicht nur davon redet, sondern auch lebt, was er sagt. Dank dir ist Wettingen in den letzten Jahren nicht nur grau, sondern auch ein bisschen WettiGrüener geworden. Herzlichen Dank für dein grosses Engagement in der Fraktion, in der GPK, im Einwohnerrat und bei allen anderen Aufgaben der Politik der Gemeinde und Region. Alles Gute Jürg.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Als Nächstes kommen wir zu Roger Scherer. Er war ab 1. Januar 2010 in der Sozialkommission und vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2017 im Einwohnerrat. Auch ihn wird die Fraktion im Januar verabschiedet.

Nun komme ich zu Sandro Sozzi. Er war vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2017 im Einwohnerrat Wettingen, vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2017 in der GPK und wie wir alle wissen, wird er ab dem 1. Januar 2018 als Gemeinderat bei uns sein.

Jürg Rüfenacht: Wir werden die Ehrungen auch an unserer GV vornehmen. Deshalb kann ich es heute etwas kürzer halten. Lieber Sandro, wir müssen dich heute aus dem Einwohnerrat verabschieden, was mir gar nicht so schwer fällt, da es ja gar kein Abschied ist. Du scheidest zwar aus dem Einwohnerrat aus, aber du wirst weiterhin hier im Rat und an unseren Fraktionssitzungen anwesend sein. Neu einfach als Gemeinderat. Wir freuen uns heute mehr darüber, dass du neu als Gemeinderat für unser Wettingen wirken wirst. Für deinen Einsatz als Einwohnerrat danken wir dir herzlich, wünschen dir für deine neuen Aufgaben viel Erfolg, Energie, Durchsetzungskraft, aber auch Spass. Wir sind uns sicher, dass du auch weiterhin Wettingen bewegen wirst. Danke Sandro und alles Gute.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Nun zu Markus Haas. Markus Haas war seit 9. September 2010 Mitglied im Einwohnerrat, vom 1. Dezember 2012 bis 31. Dezember 2017 in der GPK und dort als Senkrechtstarter gleich von Anfang an als Präsident tätig. Vom 1. Oktober 2015 bis 30. Juni 2016 wirkte er in der Begleitkommission Rechtsform EWW und vom 26. November 2015 bis 31. Dezember 2016 im LOVA 2-Review-Team mit. Auch er wird euch erhalten bleiben und ab dem 1. Januar 2018 Gemeinderat sein.

Christian Pauli: Lieber Markus, auch für uns ist es heute Abend kein Abschied. Du bleibst uns erhalten. Wir möchten uns ganz herzlich für die sieben Jahre und drei, vier Monate als Einwohnerrat und die sechs Jahre als GPK-Präsident bedanken. Du hast dich immer eingesetzt und die Geschäfte wirklich kritisch hinterfragt. Manchmal war es etwas unangenehm mit dir, aber wir haben uns daran gewöhnt. Wir hoffen natürlich, dass du auch als Gemeinderat die Geschäfte weiterhin so behandeln wirst, wie du es in der Fraktion angegangen bist und wünschen dir in deinem neuen Amt alles Gute.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Neben Markus Haas, der als Präsident der GPK ausscheidet, haben wir auch seitens Fiko einen gewichtigen Abgang. Nach acht Jahren Fiko muss Christian Wassmer in den Fiko-Ruhestand treten. Christian Wassmer war vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2017 in der Fiko und vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2017 deren Präsident.

Jürg Rüfenacht: Lieber Christian. Danke für deinen immensen Aufwand in den vergangenen Jahren in der Fiko und in den letzten vier Jahren als Fiko-Präsident. Dieses sehr zeitaufwendige Amt hast du extrem gewissenhaft und akribisch ausgeübt. Uns werden deine unzähligen, prägnanten Voten hier im Einwohnerrat und auch in den Fraktionssitzungen in Erinnerung bleiben. Du warst dir nie zu schade, auch kritische Themen anzusprechen und zeigtest uns im Rat einige Male den Mahnfinger. All das immer zum Wohle von Wettingen. Du wirst jetzt recht viel freie Zeit zur Verfügung haben und wir sind gespannt, wie du diese Zeit neu ausfüllen wirst. Wir sind uns aber sicher, dass du einen Teil davon weiterhin in die lokale Politik stecken wirst. Du bleibst unserer Fraktion erhalten und wir freuen uns weiterhin auf eine gute und spannende Zusammenarbeit. Danke Christian und alles Gute.

Hansjörg Huser: Nun haben wir nochmals jemanden, der in den Ruhestand geht. Paul Koller ist ja auch Mitglied des Einwohnerrats und dementsprechend bildet er nun den Abschluss dieser Runde. Anschliessend geht es noch um die Gemeinderäte.

Paul war zwölf Jahre im Einwohnerrat und zehn davon in der Planungskommission tätig. Mitglied der Finanzkommission war er 5,5 Jahre. Davon war er vier Jahre Präsident. Auch in der Personalkommission wirkte er vier Jahre lang mit. Zwei Jahre war er Vizepräsident und jetzt, seit zwei Jahren, Präsident des Einwohnerrats. Wo ist Paul nicht gewesen? Selbst am Wettiger Fäscht war er OK-Präsident der WählBar. Ich glaube, er hatte hier im Haus noch irgendwo ein Zimmer - vielleicht kannst du, Cinzia, das bestätigen. Viel war er wahrscheinlich nicht zu Hause. Wir hatten in den letzten zwei Jahren 15 Einwohnerratssitzungen. Eine mussten wir mangels Traktanden streichen. Wir behandelten neben den wiederkehrenden Geschäften wie Verwaltungsrechnung, Rechenschaftsbericht, Voranschlag, relativ intensive Geschäfte. Wenn ich an das zweite Kreditbegehren des Tägis zurückdenke, die Margi-Turnhalle, x Verträge wie Zivilschutzorganisationen, regionale Bevölkerung Wettingen-Limmattal, die neue Rechtsform des EWW - es war eine intensive Zeit in den letzten zwei Jahren. Es brauchte viel Kraft, auch von meiner Seite aus, Ausdauer und Konzentration. Wir vom Ratsbüro haben versucht, dich nach Bedarf und Möglichkeit zu unterstützen. Ich hoffe, du warst zufrieden mit uns. Du hast die Sitzungen souverän, mit viel Geschick und Fingerspitzengefühl geleitet. Wurde die Stimmung heiss, brachtest du mit deinen kernigen Sprüchen eine gewisse Lockerheit hinein oder sorgtest auch mal für einen Lacher. Im Namen des Ratsbüros, des Einwohnerrats, des Gemeinderats und allen Kommissionen und natürlich im Namen von Wettingen, danke ich dir ganz herzlich für das geleistete Engagement und dein Herzblut, das du in die Wettinger Politik gesteckt hast. Ich wünsche dir und Cinzia, den Angehörigen und dem ganzen Rat eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und viel Erfolg im 2018. Danke Paul.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Wir kommen jetzt zur Verabschiedung der Gemeinderäte und ich übergebe das Wort Gemeindeammann Roland Kuster.

Roland Kuster, Gemeindeammann: So bleibt mir nun, zwei sehr verdiente Gemeinderäte in den politischen Ruhestand schicken zu dürfen. Ich beginne mit Daniel Huser. Wir durften heute Nachmittag bereits ausgiebig feiern. Nicht, weil wir uns freuen, dass sie gehen, sondern um mit dem Personal mit einem Glas Wein anzustossen. Wir haben also einen Teil der Verabschiedung bereits hinter uns. Als ich hörte, wie lange einige von Ihnen bereits als Ratsmitglieder dabei sind, wurde mir bewusst, dass wir zum Teil schon fast "Methusalems" sind.

Will man Daniel Huser charakterisieren, muss man Zahlen vorlegen. Ich nehme die Zahlen 1,8 Milliarden, 125 Mio., 2'850, 21, 16, 3 – vielleicht 3,5 – und 1. 1,2 Milliarden Bauvolumen hat der Bauvorstand Huser in Wettingen ausgelöst. Für 1,2 Milliarden wurden in den letzten 16 Jahren in dieser Baukommission Gesuche gewälzt und anschliessend realisiert, bei uns in der Landschaft, bei uns in der Siedlung, bei uns in unserer Gemeinde. 125 Mio. war die Bauprojektsumme im Total, die die Gemeinde investiert hat. Die Gemeinde hat vor allem in die Bildungsinfrastruktur investiert. Es gibt kein Schulhaus, kein Kindergarten, den Dani nicht in irgendeiner Form erweitert, umgebaut, verändert oder einfach nur verschönert hat. Unter uns habe ich erwähnt, dass es gut ist, dass er geht, da wir das in Zukunft nicht mehr zu zahlen vermögen. 2'850: Diese Zahl ist mit den 1,2 Milliarden korreliert. In seinen Baukommissionssitzungen hat er 2'850 Baugesuche behandelt. Selbstverständlich mit seinen Kollegen, aber man soll sich das mal auf der Zunge zergehen lassen. 21: Seit 1996 ist Dani politisch aktiv gestartet - im Einwohnerrat, in der Legislative, war Mitglied der Fiko und der GPK. Er war einer von denen, die LOVA 1 initiiert haben. In diesem Sinne war es eine sehr intensive Zeit im Einwohnerrat und dort durfte ich dich, Dani, auch persönlich miterleben. Du warst damals noch bei mir in der Finanzkommission. 16 Jahre im Gemeinderat: Im Gemeinderat hatte Dani ein besonderes Flair, als Unternehmer seine Position darzulegen. Wir hörten bei all seinen Voten, dass ihm die Finanzen stets ein Anliegen waren und man merkte ab und zu, dass ihm der Kamm stand, wenn es nicht ganz in seinem Sinne lief. Einer deiner ganz grosse Verdienste war, dass du uns immer mal wieder auf den Boden zurückgebracht, uns wieder mal gemahnt und darauf aufmerksam gemacht hast, woher das Geld stammt. Wenn ich jetzt in diesem Zusammenhang 3 oder vielleicht 3,5 in den Mund nehme, darf ich doch hier heute auch einen Primeur verbreiten: Wir haben heute Vormittag die provisorische Zehntenhofabrechnung erhalten und Dani hat es doch tatsächlich fertig gebracht, etwa 3 Millionen Franken günstiger zu werden. Das ist ein wunderbares Resultat. Wir lobten ihn heute Morgen, dass er am Schluss noch eine Masterleistung vollbracht hat. Ich gehe davon aus, Dani, dass die eine Rechnung, die noch fehlt, keinen Millionenbetrag mehr ins Haus spült. Danke dir ganz herzlich für die umsichtige Führung einer dieser ganz vielen Baukommissionen, die du hattest. 1: Hier gibt es mehrere Positionen, die ich erwähnen möchte. Er war der erste SVP-Gemeinderat in unserem Rat. Nummer 1: Du bist bei der Swisstec und damit schaue ich etwas über das, was du bei uns getan hast, hinaus. Du bist die Nummer 1 in einem nationalen Verband und in diesem Sinne wissen wir, dass du dich auch noch an ganz anderen Orten einsetzt. Du bist die Nummer 1 im Tennis. Das muss ich doch erwähnen und ich hoffe, dass es weiterhin so bleiben wird, dass du am Donnerstagvormittag um 9 Uhr in Anerkennung und in Erinnerung an unsere Gemeinderatszeiten ein Glas Marc zu dir nimmst. Ich möchte darum bitten, dass du diese Tradition aufrechterhältst. Lieber Dani, ganz herzlichen Dank, für alles, was du für Wettingen in der Exekutive und Legislative geleistet hast und für alle deine Stunden, die du für uns aufgewendet hast. Ich danke dir für dieses Engagement, aber auch für die persönliche Freundschaft. Alles Gute und Toitotoi für deine Zukunft.

Nun zu Antoinette Eckert, unsere Frau Vizeammann. Unsere Frau Vizeammann war seit 1998 im Einwohnerrat, war aber auch in der Schulpflege, lernte hier die politische Ochsentour von der Pike auf und hat letztendlich auch einige Erfahrungen an ganz verschiedenen Orten gesammelt. Per 1. Januar 2000 wurdest du dann in den Gemeinderat gewählt, wo du jetzt 18 Jahren deine Leistungen erbracht und dich 18 Jahre für Vieles eingesetzt hast. Seit vier Jahren bist du jetzt Frau Vizeammann und ich möchte das kurz rekapitulieren. In unzähligen Kommissionen - ich glaube, ich bin fündig geworden und bitte euch, euch das jetzt auf der Zunge zergehen zu lassen: Kinder- und Jugendkommission, Fachausschuss Kinder- und Jugendkommission, Abwasserverband, Bibliotheksausschuss, OK Wettingen bewegt, Jugendarbeitsausschuss, Kulturlandausschuss, Stiftungsrat Eduard Spörri-Stiftung, Arbeitsgruppe Standortmarketing, Vorsorgekommission, Kulturkommission, Einbürgerungskommission, Theaterstiftung, Sportausschuss und Sportkommission. Ein wahnsinniges Repertoire und ein Wahnsinns-Einsatz, den du für Wettingen, aber vor allem für die Wettingerinnen und Wettinger und die Vereine geleistet hast. Das war etwas, was Antoinette in unserem Gemeinderat ausgezeichnet hat. Antoinette hörte das Gras wachsen. Sie war die, die immer wieder erzählte, wer ihr was mit auf den Weg gegeben hat. Sie erhielt viel mehr Mails, Briefe und Telefonate als wir anderen. Das war das, was sie vor allem ausgezeichnet hat. Mit ihrer Höchstpräsenz, die sie in all den verschiedenen Kommissionen geleistet hat, wurde ihr das eine oder andere hingetragen, das sie dann uns wieder zurückgebracht hatte. Sie hatte ihr Ohr beim Volk und den Vereinen. Die Volksstimme im Gemeinderat, wenn ich das so kommentieren darf. Sie war aber auch mir eine gute Beraterin. Am ersten Tag, als ich gewählt wurde, trat Antoinette an mich und erklärte mir, dass ich sie alles fragen könne, sie dabei sei, mich wo möglich unterstütze und mir Arbeit abnehmen werde. Ich sagte ihr dann, dass ich es zuerst selber erleben und den Kopf im ersten Jahr selber anschlagen muss. Jedoch waren die immer wieder aufmunternden Worte und hin und wieder guten Tipps von Frau zu Mann hervorragend. Dafür möchte ich dir ganz herzlich danken.

Was einst bei einem Besuch in Sachsen-Anhalt startete und von einem Postulat unterlegt wurde, hat jetzt noch sein Ende gefunden. Ich möchte dir ganz herzlichen danken, dass Wettingen zur kinderfreundlichen Gemeinde erkoren wurde und dass jetzt alle, die nach Wettingen fahren, an der Ortstafel lesen können, dass wir eine kinderfreundliche Gemeinde sind. Das ist ein Werk, Antoinette, das du meisterhaft zu Stande gebracht hast. Wir sind stolz auf diese Auszeichnung und hätten sie nicht, wenn nicht deine Hartnäckigkeit gewesen wäre. Das ist dir zu verdanken. Antoinette konnte auch massiv energisch werden. Energisch konnte sie auch ab und zu im Gemeinderat werden, aber ihr habt sie hier auch schon erlebt. Wenn es um ihre Kunstwerke ging, hat sie diese verteidigt. Den Ausverkauf der Heimat hatte sie gar nicht gerne und das Verramschen unserer Kunst, lieber Michael Merkli, war nicht im Sinne von Antoinette. Es war aber trotzdem wunderbar, wie die Beiden hier am Pult ein Tête-à-Tête gehalten haben und das Postulat so gebodigt wurde. Ganz herzlichen Dank, Antoinette, dass du dich so für die Werte von Wettingen eingesetzt hast. Wir werden dich vermissen und du hast uns bereits gedroht, dass du ab und zu ins Rathaus kommen wirst. Du bist immer herzlich willkommen.

Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen am Schluss allen ganz herzlich für die gute Aufnahme, die ich in diesem Jahr geniessen durfte, danke. Aber auch für den politischen Groove, den wir in Wettingen haben und die Diskussionskultur möchte ich mich bedanken. Das macht mich stolz und macht mir Spass. Freuen wir uns, dass wir uns auch weiterhin für diese wunderbare Gemeinde einsetzen dürfen. Ich wünsche Ihnen im Namen des Gemeinderats eine wunderschöne Adventszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Ich freue mich auf die Begegnungen im neuen Jahr. Halten Sie Gesundheit und Wohlergehen hoch, trinken Sie an Silvester ein Glas auf Wettingen und ich hoffe,

Sie alle am 1. Januar 2018 um 17.00 Uhr auf dem Zentrumsplatz zu sehen.

Jürg Rüfenacht: Ich bin sonst nicht für Zusatzschlaufen, aber diese müssen wir machen. Es ist der höchste Wettinger, der heute seine letzte Sitzung führt und deshalb erlaube ich mir, das vorbereitete Statement zu halten. Lieber Paul, du wirst heute nach dieser Sitzung als Präsident und Einwohnerrat abtreten - als höchster Wettinger und auf dem Höhepunkt deiner politischen Karriere. Dieses Amt war dir eine Ehre und wir alle haben gespürt, wie wichtig es für dich war. Ich bin überzeugt, dass du in deinen Abschlussworten auch noch darauf zurückkommen wirst. Seriös vorbereitet, präsent und immer darum erstrebt, dass die Sitzung effizient abläuft, so hast du den Rat zwei Jahre lang geführt. Bravo und Danke! Nach über zehn aktiven Jahren im Einwohnerrat und diversen Kommissionen gehst du nun also in die politische Pension. Wir von der CVP werden uns zuerst daran gewöhnen müssen, dich an unseren Fraktionssitzungen nicht mehr dabei zu haben. Deine Voten, deine pragmatische Art, an Themen heranzugehen und dein Flair fürs Organisieren werden uns ganz sicher fehlen. Danke Paul! Danke Paul für deinen Einsatz für Wettingen und die CVP. Danke für deine Begeisterungsfähigkeit und deine Kameradschaft. Wir von der Fraktion CVP haben auch etwas Angst um dich, Paul. Wir haben das Gefühl, dir könnte nächstes Jahr etwas fehlen. Klar hast du deine Frau Cinzia, deine Töchter und Enkel, aber auch du wirst uns ein wenig vermissen. Deshalb haben wir uns entschlossen, dir drei Gutscheine fürs 2018 zu schenken. Lieber Paul, mit dieser Flasche Champagner übergebe ich dir eine Einladung als Spezialgast an unserer berüchtigten Lägergradwanderung, eine Einladung als Ehrengast am Fraktionsausflug und ich ernenne dich offiziell zum Oberorganisor der zweiten CVP-Wein-Degustation. Danke Paul, alles Gute und gute Gesundheit.

Christian Pauli: Auch wir möchten Antoinette noch zwei, drei Worte mit auf den Weg geben. Leider hat mir Roland Kuster schon so viel Wind aus den Segeln genommen, dass es schon fast gemein ist. Ich habe mich seit Jahren das erste Mal so richtig vorbereitet – schriftlich. Ich bin ja sonst einer, der am Rednerpult nicht mit Papier funktioniert. Ich probiere jetzt trotzdem, mein Bestes zu geben.

Liebe Antoinette. Wer hätte das vor 20 Jahren gedacht. 20 Jahre! 20 Jahre ein solch wahnsinniges Engagement. Ich glaube, zuallererst müssen wir dir wirklich ganz herzlich danken, im Namen der Fraktion, im Namen des ganzen Einwohnerrats, im Namen der FDP und im Namen der Wettinger Bevölkerung. Wie Roland Kuster passend gesagt hat, du bist die "gspürsch-mi-fühlsch-mi"-Gemeinderätin der Gemeinde Wettingen. Du hast wirklich gehört, wenn irgendwo etwas nicht gepasst hat oder irgendwo ein Problem war. Die Leute gelangten an dich, stupsten dich auf irgendwelchen Veranstaltungen an. Du hattest die Gabe, das ernst zu nehmen, den Leuten zuzuhören und es dann in den Rat, ob Gemeinderat oder unsere Fraktion, zu tragen. So konnten wir es anpacken und gewisse Dinge umsetzen. Was für eine Karriere! Wow! Ich glaube, es waren insgesamt elf Präsidien in Kommissionen, zwei oder drei Vizepräsidien, etwa sechs Mitgliedschaften in Kommissionen oder Behörden. Es ist ein Wahnsinns-Palmares, das ich hier erhalten habe. Ich lese jetzt nicht nochmals alles runter, das hat Roland Kuster bereits getan. Wir freuen uns aber wahnsinnig, dass du uns erhalten bleibst. Du wirst im neuen Jahr in den Vorstand eintreten, wie ich gehört habe. Was uns zusätzlich erfreut ist, dass mit deiner Tochter Angela der Name Eckert im Einwohnerrat enthalten bleibt und wir freuen uns sehr auf sie. Ausserdem haben wir gehört, dass sich Stefan freut, wenn du mehr Zeit hast. Wir danken dir herzlich.

Daniel Frautschi: Wir halten unseren Gemeinderat so in Ehren, dass wir die Verabschiedung zu Dritt machen wollen. Lieber Dani, unsere Fraktion, aber sicher auch der ganze Einwohnerrat, kann dir nur noch danken. Danke für deinen unermüdlichen Einsatz. Sechs Jahre Einwohnerrat, davon vier zusätzlich in der Finanzkommission und jetzt 16 Jahre Gemeinderat. Ich persönlich erinnere mich gerne daran, als ich dich ken-

nenlernte. Es war an einer Sitzung des Bezirksvorstands in Neuenhof. Spannend waren deine Aussagen, dass du als Gemeinderat von Wettingen kandidieren wirst. Deine Wahl war für die SVP eine riesige Freude und ein grosser Erfolg, warst du doch das erste Exekutivmitglied unserer Partei in Wettingen. Natürlich warst du in diesen 16 Jahren auch ein sehr treuer Beisitzer der Fraktionssitzungen. Deine unterstützende Mitarbeit und Auskünfte über die jeweiligen Geschäfte, ohne Verletzung des Kollegialprinzips gegenüber des Gemeinderats, haben uns immer sehr beeindruckt. Dani, du bist ein unermüdlicher "Chrampfer". Neben der Politik hast du in all den Jahren deine Unternehmung, die Huser Gebäudetechnik, von 7 auf 25 Vollstellen ausgebaut. Sicher nicht alle in diesem Rat können sich diese Leistung und Verantwortung vorstellen. Aber du hast das mit deinen Mitarbeitern und deiner Familie geschafft. Die Aus- und Weiterbildung deiner Mitarbeiter und Lehrlinge war dir auch in der ganzen politischen Zeit ein grosses Anliegen. Das Know How hast du auch im schweizerisch-liechtensteinischen Gebäudetechnikverband Swisstec, wo du seit 1998 im Vorstand bist, eingebracht. Für diesen Verband einen grossen Gewinn, mit positiven Folgen auch für dich. Seit 2015 bist du nämlich der neue Zentralpräsident dieses Verbands mit 3'400 Mitgliedern. Lieber Dani, im Name der ganzen Fraktion gönnen wir dir selbstverständlich den Rücktritt als Gemeinderat und die neuen Herausforderungen im Verband, aber uns wirst du sehr fehlen.

Jürg Baumann: Lieber Dani, auch ich danke dir im Namen der Fraktion, des Einwohnerrats und sicher auch im Namen der Bevölkerung von Wettingen ganz herzlich für dein 16-jähriges Engagement als Gemeinderat. Du hast vor 16 Jahren, Roland Kuster hat es bereits erwähnt, unternehmerischen Geist in den Gemeinderat gebracht und mitgeholfen, dass sich die Gemeinde so nachhaltig entwickelt hat. Du hast bei deinem Amtsantritt wahrscheinlich dein Ressort gleich gefunden, da du das Ressort Hochbau übernommen hast, was deinem beruflichen Hintergrund sicher am Nächsten lag. Roland Kuster nannte einige Zahlen. Ich habe auch noch einige Zahlen aus deiner Tätigkeit. Du hast in den 16 Jahren 472 Baukommissionssitzung geleitet. Das heisst, du hattest ca. 30 Sitzungen pro Jahr. Zu diesen 30 Sitzungen kamen aber mindestens noch etwa 40 Sitzungen als Gemeinderat hinzu. Also hast du ein immenses Pensum für die Gemeinde geleistet. In diesen 472 Sitzungen hat er 90 cm Akten generiert und man muss wissen, dass sie seit 2005 doppelseitig ausgedruckt wurden. Er durfte auch nach fünf Monaten in seinem Amt die erste Busse aussprechen. Es ging um eine Tiefgarage, die in einen Produktions- und Lagerraum umgestaltet wurde. Das kostete nur Fr. 300.00. Er konnte auch das höchste Baugesuch in Wettingen bewilligen. Es war auf dem Burghorn, 859 Meter über Meer. Am 11. Mai 2006 hat der Kiwanis Club Regensberg ein Baugesuch für die Erstellung einer Informationstafel über den Planeten Pluto eingegeben. Die wurde dann eigentlich auch bewilligt, aber drei Monate später wurde diesem Planet der Status eines Planeten aberkannt, er gilt nur noch als Zwergplanet. Und vermutlich das kleinste Baugesuch, das er bearbeiten durfte, war im Digelmoos. Hier ging es um drei Regensammler, die aus 120er PVC-Rohr bestanden. Zu den Grossprojekten, die er geleitet hat, möchte ich nicht mehr erzählen. Er legte jetzt im Zehntenhof noch eine Masterarbeit ab. Ich glaube, die Messlatte für seinen Nachfolger liegt bei der Turnhalle. Die ist noch nicht abgerechnet und auch noch nicht ganz fertig.

In seiner Zeit als Bauvorsteher generierte er 392 neue Versicherungsnummern. Das bedeutet, dass in Wettingen eine rege Bautätigkeit herrschte. Er war Präsident der Ortsbildkommission. Auch dort hat er in der ganzen Zeit 65 Sitzungen geleitet und 8 Bundesordner gefüllt. Dani, mit deiner ruhigen, besonnenen Art gelang es dir immer, Bauherren für Nachhaltigkeit gewinnen zu können. Er hat versucht, Projekte zu verbessern und konnte praktisch alle Bauwilligen davon überzeugen, dass Nachhaltiges sicher besser ist als ein Schnellschuss. Damit hast du in der Ortsbildkommission auch dazu beigetragen, dass die Gemeinde heute eine hohe Wohnqualität aufweist. Du hast

in diesen 16 Jahren auch mit drei Gemeindeammännern zusammengearbeitet und warst massgeblich an der baulichen Entwicklung der Gemeinde beteiligt. Wir möchten dir nochmals ganz herzlich für dein Engagement für unsere Gemeinde danken und wünschen dir auf dem weiteren Weg alles Gute, erfolgreiches Gelingen für die nächsten Projekte, die auf der privaten Seite anstehen. Mit dem Rücktritt hast du sicherlich auch etwas an Freizeit gewonnen. Ich denke mir, die gewonnene Freizeit macht auch Sinn, um sie mit der Familie und den Freunden zu verbringen.

Michaela Huser: Das Schlusswort, wie auch die Ehre der Geschenkübergabe, darf ich übernehmen. Vor nicht allzu langer Zeit hätte ich den Kopf geschüttelt, wenn mir jemand gesagt hätte, dass ich dich hier im Rat irgendwann verabschieden darf. Wenn du jeweils gereizt oder mürrisch aus einer Sitzung nach Hause gekommen bist, sagte ich lange, ich wolle nie in die Politik. Mittlerweile habe aber auch ich schon meine erste Amtsperiode als Einwohnerrätin hinter mir. Einen Viertel deiner Zeit als Gemeinderat durften wir somit zusammen in diesem Rat verbringen. Für mich war es eine tolle und lehrreiche Zeit, die ich auf keinen Fall missen möchte. Somit ist es heute für mich ein besonderer Moment und auch eine besondere Sitzung. Ich glaube, es ist nicht übertrieben, wenn ich erkläre, dass heute für mich, aber auch für unsere Familie eine Ära zu Ende geht. Die einen sind dabei weniger wehmütig, als die anderen. Ich gehöre sicher zu denen, denen es schwerer fällt. 16 Jahre im Gemeinderat von Wettingen. Papi, das ist eine lange Zeit. Es ist mehr als die Hälfte meines bisherigen Lebens und nimmt man noch die sechs Jahre Einwohnerrat dazu, muss man nicht besonders gut rechnen können, damit ich mir dich ohne Wettinger Politik gar nicht vorstellen kann. Wir hörten heute Abend schon viele beeindruckende Zahlen und es ist unbestritten, dass du in den vergangenen zwei Jahrzehnten Wettingen mit deiner feinen Art mitgeprägt hast. Mich hat dein Einsatz, dein Herzblut, dass du in deiner Funktion als Gemeinderat immer wieder an den Tag gelegt hast, immer total beeindruckt und ich bin auch heute noch, bei der x-ten Schulhauseröffnung, stolz auf dich, wenn ich den Bericht in der Zeitung lese. "Nebenbei" oder was jetzt auch immer nebenbei gewesen war, hat man bei dir nie wirklich bemerkt. Du hast immer in allem, was du getan hast, 100 % gegeben. Weil aber heute die Tätigkeit als Gemeinderat im Vordergrund steht, sage ich jetzt trotzdem "nebenbei". Nebenbei noch eine Firma zu führen und eine Familie gross zu ziehen ist eine starke Leistung, braucht aber schon auch eine starke Frau oder vielleicht eben wie bei dir, vier starke Frauen. Dass deine Haarpracht unter diesen vielen, manchmal doch nervenzehrenden Gemeinderatssitzungen am Donnerstagvormittag gelitten hat und deine drei Töchter damit sicherlich nichts zu tun haben, wolltest du zwar nie wirklich zugeben, aber ich bin davon überzeugt. Ich habe keine Angst, dass du nicht loslassen kannst. Klar hoffe ich aber trotzdem, dass du mich ab und zu vor einer Fraktions- oder Einwohnerratssitzung anrufst und dich erkundigst, was die "Pistolen-Fraktion" wohl wieder vorhat. Du wirst deine Meinung dazu äussern, wie du es auch in unserer vergangenen Zusammenarbeit getan hast, aber es uns dann offen lassen, was wir mit ihr machen. Ja, es macht mich wehmütig zu wissen, dass wir zukünftig nicht mehr gemeinsam an den Einwohnerratssitzungen teilnehmen werden, aber noch mehr freue ich mich darüber, dass wir wieder mehr Zeit als Familie haben. Danke nochmals für alles. Im Namen der Fraktion übergebe ich dir diese Flasche Wein. Bei einem guten Glas Wein über Gott und die Welt zu diskutieren resp. zu politisieren, das ist etwas, was du gerne machst. In diesem Sinne freue ich mich, sie mit dir zu trinken und dabei zu politisieren und ich bleibe Wettingen ja noch etwas erhalten.

Daniel Huser, Gemeinderat: Herzlichen Dank für die Würdigung meiner Tätigkeit der letzten 16 Jahre als Gemeinderat. Ich habe das immer sehr gerne für Wettingen und seine Entwicklung getan. Wir alle hier, das war ja nicht nur ich, sondern wir alle miteinander, taten das in der letzten Legislatur oder die, die schon länger hier sind, in den letzten 16 Jahren. Nur miteinander haben wir diese Entwicklung und somit Wettingen

auf den richtigen Kurs gebracht. Ich freue mich jetzt sehr auf die Zeit nach dem Gemeinderat und den Einwohnerratssitzungen. Heute möchte ich aber Danke sagen für das geschenkte Vertrauen und die Unterstützung, die Sie mir die letzten 16 Jahre als Gemeinderat entgegengebracht haben. Ich danke Ihnen herzlich. Teils haben wir natürlich auch sehr, sehr hart debattiert. Gruppenräume, die Baukosten pro Kubik und vieles Anderes bleiben mir in Erinnerung. Aber, das ist sehr wesentlich, Sie waren mir persönlich gegenüber immer sehr, sehr fair und das schätzte ich immer sehr. Ich war also zu Hause nicht deswegen mürrisch, es gab auch noch andere Themen. Danken möchte ich auch meiner SVP-Fraktion für die unkomplizierte, kompetente und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Geschätzte Anwesende, dem neu gewählten Gemeinderat und Einwohnerrat danke ich jetzt schon für Ihr Engagement in der neuen Legislatur und die notwendige zwischenmenschliche Toleranz für das Gemeinwohl der Gemeinde Wettingen. Entscheiden Sie auch künftig verantwortungsbewusst, mit Weitsicht und nachhaltig für unsere Folgegeneration. In diesem Sinne sage ich besten Dank und bei nächster Gelegenheit wieder.

Antoinette Eckert, Vizeammann: Ich mache es kurz. Ich sage einfach Danke vielmals. Der eine oder andere fragte mich in den letzten Tagen, ob ich froh sei, dieses Amt endlich los zu sein und ob es zwischendurch nicht eine Bürde war. Da musste ich ganz ehrlich sagen, nein, es war nie eine Bürde. Es war eine Herausforderung, hat Spass gemacht, ab und zu hat es mich auch "verjagt", aber da kommt man schnell wieder auf den Boden zurück. In diesem Sinne wünsche ich euch das auch. Zeigt eure Gefühle, damit das Gegenüber auch weiss, woran es ist. In sich hinein fressen bringt nichts und in diesem Sinne fand ich einen guten Vers von Sven William Bormann. Er ist ein Mentaltrainer und wenn man zu ihm geht, muss man das grosse Portemonnaie mitnehmen, aber ich liefere es euch gratis und franko für jetzt, für die Adventszeit, die Festtage und einen hoffentlich guten Rutsch ins neue Jahr. "Wieso kompliziert leben? Du vermisst jemanden? Ruf ihn an. Du möchtest jemanden treffen? Lade ihn ein. Du willst verstanden werden? Erkläre es. Du hast eine Frage? Stell sie. Dir missfällt etwas? Sage es. Dir gefällt etwas? Teile es. Du brauchst etwas? Frag danach. Du liebst etwas? Erzähle es. Niemand kann wissen, was in deinem Kopf vorgeht. Erklären ist besser als erwarten." In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank, der Fraktion und euch allen zusammen. Weil man zwischendurch auch zusammen geredet hat, kamen wir auch weiter. Für dieses Vertrauen danke ich euch ganz herzlich. Macht es doch mit unseren Nachfolgern gleich. Seid so, wie ihr in der Vergangenheit wart, dann kommt es gut und hilft Wettingen, unserer Bevölkerung und bevor ich ganz abtrete und hier drin nie mehr etwas sagen werde, muss ich noch kurz zu meinem Gemeinderatskollegen gehen, der mein "Bürdel" übernehmen darf, um ihm etwas zu übergeben. Ich übergebe dir das UNICEF-Label.

Paul Koller, Einwohnerratspräsident: Liebe Cinzia, lieber Regierungsrat Markus Dieth, liebe Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebes Ratsbüro und liebe Gäste im Saal und auf der Tribüne. Es ist Zeit für mich, diese Bühne zu verlassen. Ich danke allen, die mir ermöglicht haben, diesem Rat zwei Jahre vorzustehen. Es war eine tolle Zeit. Jede Minute in diesem Saal hat mich persönlich einen Schritt weitergebracht. Es war eine Erfahrung, die mir gut getan hat und eine Erfahrung, die einmalig war. Ich möchte euch etwas auf den Weg mitgeben: Sagt nur etwas, wenn ihr etwas zu sagen habt und dann sagt es mit Herz und Leidenschaft. Ich sage allen hier drinnen danke für die gemeinsame Zeit, danke für die Mithilfe und Unterstützung und danke, dass ihr mich in dieses Amt gewählt habt. Es war mir eine grosse Ehre. Bleibt gesund und noch einmal Danke vielmals.

Ich möchte diese Glocke Gögi Huser übergeben, er soll sie am 25. Januar 2018 dem neuen Präsidenten geben und einen lieben Gruss von mir ausrichten. Ich hoffe, dass er dieselbe Freude an diesem Job haben wird wie ich.

Somit sind wir am Ende der Sitzung angekommen, die nächste Sitzung findet am 25. Januar 2018 ohne mich statt. Wie schon am Anfang erwähnt lädt der Gemeinderat alle Anwesenden zu einem Umtrunk unten im Entrée ein. Bis gleich und tschüss zusammen.

Schluss der Sitzung: 21:30 Uhr

Wettingen, 14. Dezember 2017

Für das Protokoll:

Namens des Einwohnerrates

Einwohnerratspräsident

Paul Koller

Gemeindeschreiber

Urs Blickenstorfer